Alter Sportplatz wird zum Park

Mehrgenerationenprojekt in St. Julian geplant

Von unserem Reporter
Martin Köhler

St. Julian. Wenn es um Mehrgenerationenplätze geht, setzte bislang der wunderschöne Perlbachplatz in Kappeln die Maßstäbe. Doch nun will die westliche Grenzgemeinde St. Julian mit ihrem Mehrgenerationenplatz-Plan das Kappeler Kleinod noch toppen. 612 000 Euro soll er kosten. Im Spätsommer soll Baubeginn sein und in 15 Monaten bereits die Einweihung folgen.

Der ehemalige Hartplatz der Fußballer mit stolzen 10 000 Quadratmetern wurde vom Gemeinderat auserkoren, in einen herrlichen, rundherum barrierefreien Park umgestaltet zu werden. Die Lage ist ideal: Der Platz ist am Dorfmittelpunkt gelegen. Die Draisinenstrecke läuft unmittelbar (auf Kilometer 10, beziehungsweise 30) vorbei, ebenfalls mehrere Wander- und Radwege. Und Parkplätze für die Besucher aus nah und fern, die über die B 420 anreisen, gibt es ebenfalls entlang des Bahnwegs. Für das ehrgeizige Großprojekt stellte St. Julian bereits Ende 2019 einen Förderantrag. Dieser wurde nun von Wirtschaftsminister Dr. Volker Wissing in einer seiner letzten Amtshandlungen vor seinem Wechsel in die Bundespolitik bewilligt: Das Land Rheinland-Pfalz unterstützt die „Dilljer Pläne" mit rund 520 000 Euro oder gut 85 Prozent der Gesamtkosten. „Der neue Platz wird ein Ausflugsziel, ein Rastplatz und ein zentraler Begegnungsort in St. Julian. Das Vorhaben kommt Einheimischen wie Gästen gleichermaßen zugute und ist somit ein gelungenes Beispiel für die Umsetzung der Tourismusstrategie 2025 – zeigt es doch, dass Investitionen in touristische Infrastruktur die Lebensqualität der Bevölkerung insgesamt verbessern", sagte Wissing.

Der Platz soll einladender werden und allen Generationen zur Verfügung stehen. Foto: Martin Köhler

Geplant ist ein barrierefrei gestalteter, überörtlicher Treffpunkt für Jung und Alt, der eine Ergänzung der vorhandenen touristischen Angebote darstellt. Im Ort wurde bereits über das Förderprogramm „Tourismus für alle" eine barrierefreie WC-Anlage errichtet – wenngleich 430 Meter vom künftigen Mehrgenerationenplatz entfernt. Der Platz liegt ferner günstig nahe des vom ADFC mit vier Sternen klassifizierten Glan-Blies-Radweg, dem European Leading Trail Veldenz-Wanderweg und der Draisinenstrecke. „Der Platz soll im Rahmen der touristischen Vermarktung der Rad- und Wanderwege sowie der Draisinenstrecke als Ausflugsziel beworben werden. Ferienwohnungen und Gaststätten befinden sich nahe der Draisinenstrecke/Radweg", unterstreicht das Wirtschaftsministerium die strategischen Vorteile. Die geplante Maßnahme sei Teil eines Gesamtpaketes, das zum Ziel hat, möglichst abwechslungsreiche barrierefreie Freizeitmöglichkeiten anzubieten, um neue Gäste anzusprechen und Angebote zur Aufenthaltsverlängerung zu bieten.

Der frühere Hartplatz der Fußballer soll in einen Mehrgenerationenplatz verwandelt werden. Foto: Martin Köhler

Das Vorbild für den Mehrgenerationenplatz am Glan seien die 19 „Alla Hopp"-Plätze im Rhein-Neckar-Raum gewesen. Diese wurden von Milliardär Dietmar Hopp finanziert. Doch selbst dessen starker Arm reicht leider nicht bis St. Julian. So bleiben die Baukosten an der kommunalen Familie hängen. Die 612 000 Euro teilen sich in 100 000 Euro für die Planung und 512 0000 für die Umsetzung auf. Am 21. Mai endet die Ausschreibung für Architektenbüros, sich um die Planung zu bewerben, berichtet Ortsbürgermeister Philipp Gruber. „Der Mehrgenerationenplatz ist für mich Herzensprojekt, sowohl als Ortsbürgermeister als auch als Tourismusmanager des Kreises", sagt er. Der Zeitplan, der eine Einweihung im Herbst/Winter 2022 vorsieht, sei „machbar, lässt aber auch keinen großen Leerlauf zu".

Das Herz des ehemaligen Sportplatzes soll als große Rasenfläche erhalten bleiben. Mehrere kunstvoll geschwungene Wege führen zu zahllosen Mitmachstationen.

Ein Ausguck auf einem Eck soll einen Überblick über das Feld gewähren. Von diesem Ausguck ist ein barrierefreier, 15 Meter langer Steg zu einer Aufhügelung geplant, die an den Rad- und Wanderweg anschließt. Womöglich könne dieser Steg sogar aufklappbar sein, damit größere Fahrzeuge drunter durchfahren können, gibt Gruber einen Einblick in die raffinierten Ideen der Vorplanung. Daneben befindet sich die Boulebahn. Mindestens ein Sandkasten ist vorgesehen, und Hängematten sollen die Sache noch „chilliger" machen. Weiterhin sind ein Bewegungsparcours und Fitnessgeräte für Erwachsene, Sitzgelegenheiten und naturnahe Herausforderungen für Kinder vorgesehen. Es entstehen ebenerdige Trampoline, ein barrierefreies Familien- und Rollikarussell sowie ein barrierefreier Fitnessbereich. Weiterhin ist ein großzügiger Picknickbereich geplant.

Das Areal liegt im Überschwemmungsgebiet des Glans. Somit müssen sämtliche Wege und Spielgeräte hochwasserfest gebaut werden. Und: Die Pflege der Anlage werde von den beiden Gemeindearbeitern geschafft, ist sich Philipp Gruber sicher.

Gegen Gewalt an Frauen

Aufruf zu Fotowettbewerb

Kusel. Passend zum 30-jährigen Bestehen des Arbeitskreises „Gewalt an Frauen und Mädchen" lädt das Frauenbüro in Mainz bundesweit Amateur- und Profifotografinnen ab 16 Jahren zum Fotowettbewerb „Ihr Bild gegen Gewalt!" ein. Das teilt die Kreisverwaltung Kusel mit. Gesucht werden ausdrucksstarke Motive gegen Gewalt an Frauen – aufgenommen aus der persönlichen Perspektive der Fotografinnen. Ziel ist es, Frauen nicht als Opfer zu zeigen. Der Wettbewerb startet am 1. Juni und endet zum 30. September. Die drei besten Umsetzungen werden am 25. November ausgezeichnet. Das Frauenbüro prämiert die ersten drei Plätze mit 500, 300 sowie 200 Euro.

Den Wettbewerbsaufruf und die Teilnahmebedingungen finden sich im Internet unter **https://landkreis-kusel.de/verwaltung/gleichstellungsstelle.html**

Bezirkssynode diesmal online

Region. Der Kirchenbezirk an Alsenz und Lauter, zu dem auch die protestantischen Kirchengemeinden Odenbach und Lauterecken zählen, lädt die Mitglieder der Bezirkssynode für Freitag, 21. Mai, 18.30 Uhr, zu einer Sitzung per Zoom-Konferenz ein. Auf der Tagesordnung stehen die Verpflichtung der erstmals Anwesenden und vor allem die Wahl der Synodalen zur Landessynode und deren Ersatzpersonen sowie die Wahl der Mitglieder und Stellvertreter für den Bezirksdiakonieausschuss. Unter dem Punkt Verschiedenes gibt es weitere Informationen zu aktuellen Themen von Rudi Gerhard Kochenburger, dem Vorsitzenden der Bezirkssynode. *kx*

ANZEIGE

ONLINE-VORTRAG

FORUM GESUNDHEIT

MENISKUS, KREUZBAND & CO.
Gerissen, gezerrt, eingeklemmt!
Was nun? Was tun?

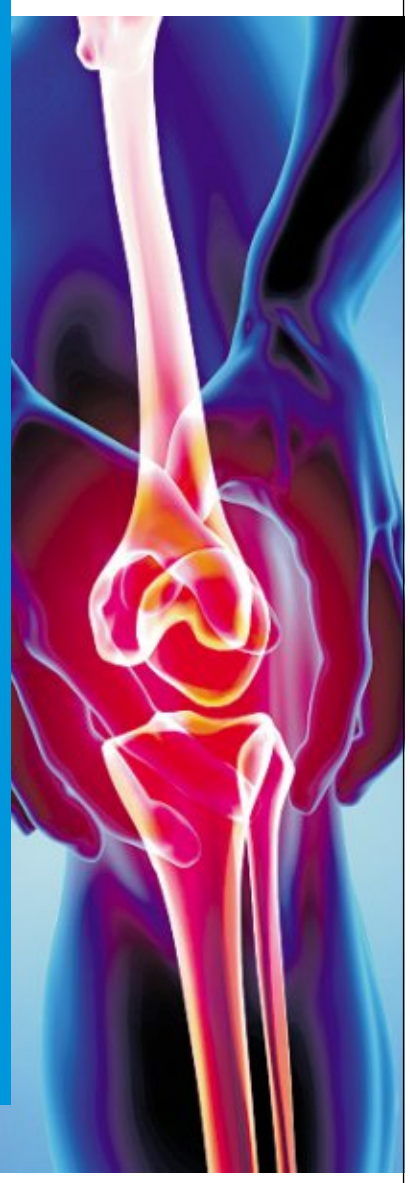
Knieverletzungen: nicht nur unter Sportler*innen ein leidiges, aber durchaus häufiges Problem. Durch seinen komplexen Aufbau aus Muskeln, Bändern, Menisken und Kniescheibe ist das Kniegelenk quasi prädestiniert für verschiedenste Verletzungen. Ist der Worst Case, eine Gelenksverletzung, erst einmal eingetreten, ist es wichtig, schnell die richtigen (Behandlungs-)Entscheidungen zu treffen.

Dominik Wilkens, Oberarzt der Unfallchirurgie und Orthopädie am St. Vincenz-Krankenhaus Limburg, stellt im Vortrag verschiedene Formen von Knieverletzungen vor und erläutert modernste verletzungsspezifische Behandlungsmethoden.

Termin: 27. Mai 2021
Uhrzeit: 18 bis 19.30 Uhr
Anmeldung: rz-forum.de/knie

Dominik Wilkens,
Oberarzt der Abteilung Unfallchirurgie und Orthopädie
St. Vincenz-Krankenhaus Limburg

ST. VINCENZ-KRANKENHAUS LIMBURG



rzmedia solutions

In Kooperation mit
Rhein-Zeitung
und ihre Heimatausgaben

MGV will bald durchstarten

Vereine in Corona: Männergesangverein Rehborn bereitet großes Projekt vor

Von unserem Reporter
Martin Köhler

Glantal. Nach mehr als einem Jahr Corona-Krise lautet die Frage: Wie geht es unseren Vereinen? In einer neuen Serie beleuchten wir die Situation unterschiedlicher Freizeitangebote. Heute: der Männergesangverein (MGV) Rehborn.

Im stolzen Dorf am Glan wird die Sangestradition gehegt und gepflegt. Rund 35 Sängerinnen und Sänger standen vor der Corona-Zeit im großen Chor auf der Bühne. 16 von ihnen im Alter von bis zu 26 Jahren gehörten gleichzeitig dem Jugendchor „Just for Fun" an. Um nach überstandener Pandemie gleich wieder durchstarten zu können, bereitet der Vorstand derzeit ein großes Projekt vor, dessen Umrisse immerhin schon bekannt sind. Vorsitzender Wolfgang Keller greift auf ein Förderprogramm des Bundes mit dem Namen „Impuls" zurück. Dieses richtet sich insbesondere an Chöre in ländlichen Regionen. Nachdem die Pandemie-Restriktionen aufgehoben sind, will er zu einer großen Chorwerkstatt beziehungsweise Ähnlichem einladen. Keller: „Ich denke, dass es im zweiten Halbjahr wieder losgeht. Dann ist es wichtig, ein Projekt in der Schublade zu haben, um die eingefrorenen Strukturen gleich wieder zum Leben zu erwecken."

Der Vereinschef zeigt sich zuversichtlich, dass sämtliche Sänger bei der Stange bleiben werden. Vom Coronavirus sei seines Wissens bislang keiner betroffen. Austritte habe es auch keine gegeben. Indes könne er nicht ausschließen, dass gerade ältere Sänger nicht mehr wiederkommen. Sich gar genieren, dass die Stimme schlechter wurde in der mehr als eineinhalb Jahre andauernden Zwangspause.

> „Es es wichtig, ein Projekt in der Schublade zu haben, um die eingefrorenen Strukturen gleich wieder zum Leben zu erwecken."
> MGV-Chef Wolfgang Keller

Gegen letztere Befürchtung gibt es freilich die Stimmbildner, die vom Landeschorverband für zehn mal 30 Minuten in die Vereine entsandt werden. Gerne werde der Verein auf deren Hilfe zurückgreifen, sagt Keller. Auch finanziell sollte der MGV Rehborn die Krisenzeit relativ gut überstehen können. Miete müsse der Verein keine zahlen. Das Dirigentinnen-Honorar wurde „aus sozialen Aspekten" auf zwei Drittel gekürzt, aber auch in der Probenverbotszeit weitergezahlt. Wenn's wieder losgeht, bleibt es dann bei der Zwei-Drittel-Lösung für ein weiteres halbes Jahr. Die ausbleibenden Einnahmen, etwa aus Kirmes und dem adventlichen Nachmittag, reißen da schon eher ein Loch in die Kasse.

In der Tat ist die Sangesfreude beim MGV Rehborn so riesig, dass er in der Zwischenlockdownzeit, also von August bis Oktober 2020, als einer von nur wenigen Vereinen Chorproben abhielt. Diese fanden unter strengster Einhaltung der Corona-Vorschriften statt, berichtet der Vorsitzende. So habe der Verein zwei große Säle benutzt sowie Männer und Frauen getrennt proben lassen. Fenster standen ständig offen zwecks Durchlüftung. Plexiglasscheiben sorgten in den Räumen für noch mehr Sicherheit. Vor dem Eintritt in die Alte Schule wurde bei allen die Temperatur gemessen, und es wurden Personenlisten geführt.

Der MGV Rehborn, hier eine Aufnahme aus dem Jahr 2019, ist sich sicher, dass er die Corona-Zeit unbeschadet überstehen wird. Foto: Martin Köhler (Archiv)